

# Späte Saison, weniger Rettungseinsätze

Die Seenotretter der DGzRS wurden am häufigsten wegen aufgelaufener Yachten und Motorproblemen gerufen.

Der wetterbedingte späte Start der Wassersport-saison 2013 zeigt sich auch in den Zahlen der Einsätze der Seenotretter, jedenfalls wenn es um Einsätze für die Sportbootsfahrt geht. Bis Ende Oktober 2013 liefen die Rettungskreuzer und -boote der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) genau 1.023 Mal aus, um Seglern, Surfern und Motorbootfahrern auf der Nord- und Ostsee zu helfen.

Ein Jahr zuvor waren es im gleichen Zeitraum 1.173 Einsätze gewesen, über zehn Prozent mehr



*Der Rettungseinsatz beginnt fast immer in der DGzRS-Einsatzleitstelle. Die gestrandete Yacht an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern konnte geborgen werden.*



Fotos: DGzRS

Westen und Ueckermünde im Osten auf Kontrollfahrt gegangen.

An der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, dort wo die meisten Sportboote unterwegs sind, war die Zahl der Einsätze mit 667 im Vergleich zu anderen Revieren am höchsten. Es folgt die niedersächsische Nordseeküste mit 543 Einsätzen.

Erst dann folgt die Küste Mecklenburg-Vorpommerns mit 476 Einsätzen. Hier war allerdings die Anzahl der aus Seenot und Gefahrensituation Geretteten mit 283 am höchsten. Es folgt Schleswig-Holstein mit 243 geretteten Menschen. An der Nordseeküste waren es dagegen gerade einmal zwei aus Seenot und 94 aus Gefahrensituationen befreite Menschen.

Seit ihrer Gründung am 29. Mai 1865 hat die DGzRS bis Ende Oktober 2013 insgesamt 80.899 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahrensituationen auf See befreit.

Vor wenigen Wochen hat die DGzRS den Auftrag zum Bau des Typschiffs für eine völlig neue 28-Meter-Klasse an die Werft Fr. Fassmer in Berne an der Unterweser vergeben. Der erste dieser Seenotkreuzer soll 2015 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum der DGzRS getauft und in Dienst gestellt werden. Die neuen Schiffe sind als leistungsfähige Nachfolger der 27,5-Meter-Klasse vorgesehen. Das erste Typschiff ist nach derzeitigen Planungen für die Station Amrum bestimmt.

Wie alle Rettungseinheiten der DGzRS werden Seenotkreuzer und Tochterboot im bewährten Netzspanntensystem vollständig aus Aluminium gebaut, als Selbstaufrichter konstruiert und ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert.

als 2013. Insgesamt wurden die Seenotretter laut Statistik der DGzRS in den ersten zehn Monaten des Vorjahres 1.937 Mal gerufen.

Bemerkenswert sind die Hauptgründe der Einsätze für die Sportbootsfahrt. An der Spitze steht die Zahl von 335 Motorproblemen, was auf die schlechte Wartung der Maschinen zurückzuführen sein kann. Auf mangelnde Navigationskenntnisse der Skipper deutet der Grund der zweithöchsten Einsatzzahl hin. 321 Mal wurden die Retter gerufen, weil eine Yacht auf Grund gesteuert worden war und 25 Mal hatten Skipper die Orientierung verloren. Dagegen war die Einsatzzahl wegen einer Kenterung hinsichtlich der großen Jollenflotte an der Küste mit 51 eher bescheiden. Die Anzahl der Einsätze wegen Mastbruchs betrug 41.

Die weiteren Einsatzgründe für Segler und Motorbootfahrer: Leine oder Netz im Propeller (33), Ruder-schaden (33), Wassereinbruch (30), Propeller verloren (15), Probleme mit der Elektrik (9), Getriebeschaden (8), Kraftstoffmangel (5), Brand an Bord (4), Person über Bord (3).

Insgesamt retteten die Crews der DGzRS-Boote von Januar bis Ende Oktober des vorigen Jahres 701 Menschen aus Seenot oder befreiten sie aus einer Gefahrensituation. 363 Mal wurden erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert, 34 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt, 936 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht sowie 476 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert.

In vielen Fällen griffen die Seenotretter nach eigenen Angaben frühzeitig ein und begrenzten so Schäden bereits im Vorfeld. Zudem waren sie 2.583 Mal in ihren Revieren zwischen Borkum im

